Umschau = Tour d'horizon

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kosten/Teilnehmer, pauschal:
- SVD-Mitglieder: SFr. 2540.-
- Nicht-Mitglieder: Sfr. 2790.-

Anmeldung und Auskunft

Rasche Voranmeldung ist erwünscht, definitive Anmeldung bis 31. August 1989. Weitere Auskünfte und Versand des Kursprogramms durch Sekretariat SVD, Herrn W. Bruderer, GD PTT, Bibl. & Dok, 3030 Bern, Tel. 031 62 27 49.

Susanne Schilling

Umschau
Tour d'horizon

"Online" per Electronic Mail

Studien prognostizieren dem neuen Kommunikationsinstrument Electronic Mail (E-Mail), verstanden als elektronische Post, eine grosse Zukunft. Der Grund ist einleuchtend, denn dieses Kind der modernen Informationstechnologie verfügt über eine Reihe interessanter Vorteile, die es dem Telefon oder dem Telefax überlegen machen.

Der vorliegende Artikel versucht, die Einsatzmöglichkeiten des E-Mail aufzuzeigen und stellt ausserdem eine neue, auf den Möglichkeiten dieses Instrumentes beruhende Dienstleistung vor, welche ihre Partner im Bereich Archiv, Bibliothek, Dokumentation, Buchhandel, Verlage und angrenzender Interessentenkreise anspricht.

Was ist E-Mail?

E-Mail beinhaltet den Informationsaustausch über einen elektronischen Briefkasten, der mittels eines kommunikationsfähigen PCs via Telefon oder Telepac jederzeit erreichbar ist. Wenige Befehle erlauben dem Benutzer die Sendung, den Empfang und die Speicherung von Meldungen. Ausserdem ermöglicht die Box die Führung eines elektronischen Archives. Bereits heute kann über E-Mail das Telex-Netz angesprochen werden und geplant ist in Kürze der Zugang zum Telefax-Netz.

Wo liegen die Vorteile von E-Mail?

Im Gegensatz zum Telefon, das die Präsenz des Partners erfordert und auf dem mündlichen Dialog beruht, kann E-Mail unabhängig von der Anwesenheit des Partners eingesetzt werden - ein nicht zu unterschätzender Vorteil im Falle häufiger Abwesenheiten oder einer starken Belegung des Telefons. E-Mail erlaubt zudem die papierlose Kommunikation, sofern auf den Ausdruck der gesendeten oder empfangenen Meldungen verzichtet wird. Dieser Vorteil fällt insbesondere gegenüber dem Telefax ins Gewicht. Auf der Basis von 1200 Baud zeigt E-Mail eine wesentlich bessere Wirtschaftlichkeit als Telefon, Telex oder Telefax auf nationaler wie internationaler Ebene. Ein passwortgeschützter Zugang bietet Gewähr für eine ausreichende Sicherheit und wenige Befehle erlauben eine benutzerfreundliche Bedienung.

Wo liegen die Nachteile von E-Mail?

Mit Vorteilen sind in der Regel auch Nachteile verbunden. Abgesehen von betriebsinternen Bürokommunikationssystemen, die eingehende Meldungen aktiv anzeigen, handelt es sich beim E-Mail um ein passives Kommunikationsinstrument, d.h. es erfolgt beim Eingehen von Meldungen kein akustisches Signal wie beim Telefon, Telex oder Telefax. Die technische Infrastruktur kommt dem Telefon, Telex oder Telefax gegenüber teurer zu stehen. Dieser Vergleich muss relativiert werden, da sich eine kommunikationsfähige PC-Infrastruktur wesentlich vielseitiger einsetzen lässt.

Wie lässt sich E-Mail nutzen?

E-Mail will keineswegs das Telefon oder den Telefax ersetzen, sondern muss als komplementäres Arbeitsinstrument betrachtet werden. Am Beispiel der Dokumentation einer grossen Bank in der Schweiz, welche E-Mail projektbezogen am internationalen Verbund von Bankdokumentationsstellen einsetzt, lassen sich folgende Anwendungen nennen:

- Verteilung projektbezogener Informationen
- Versand von Protokollen
- Tagungsorganisation
- Tagungsausschreibungen
- Bestellung von Büchern und Zeitschriften zur Ausleihe
- Bestellung von Fotokopien
- Einholung bibliographischer Auskünfte
- Versand von Rundmeldungen über Adressetiketten
- allgemeiner Informationsaustausch.

Diese Liste zeigt, dass E-Mail als innovatives Arbeitsinstrument bezeichnet werden kann, weil sich sein Einsatz als äusserst vielseitig erweist. Insbesondere für Dokumentationsstellen, die zwangsläufig eine intensive Kommunikation pflegen, dürfte sich E-Mail als höchst effizientes Arbeitsinstrument einsetzen lassen.

Projekt mailSERV

Zweijährige Projekterfahrungen belegen die interessanten Einsatzmöglichkeiten von E-Mail im Kreise eines branchenorientierten, aktiv betreuten Verbundes. Die engagierte Einstellung der Mitglieder der Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation (FWD) löste die Lancierung eines E-Mail-Projektes im Kreise der Dokumentation aus.

Das von einem unabhängigen Team betreute Projekt mailSERV hat am 1. März 1989 den Aufbau eines Kommunikationsverbundes in die Wege geleitet. Angesprochen werden informationsbezogene Kreise, also Archive, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Buchhandel, Verlage und weitere, am Rande befindlichen Interessengruppen. Der mittels Verteilerketten strukturierte Verbund ermöglicht nicht nur die Einbindung kommerzieller Interessenten, wie Buchhandel, Verlage oder Datenbankproduzenten, sonder setzt sich zum Ziel, E-Mail möglichst kostengünstig im Rahmen einer geschlossenen Benutzergruppe anzubieten. Die durch die vertragliche Zusammenarbeit mit Data-Mail auferlegten administrativen Aufgaben sowie das Engagement einer aktiven Betreuung verursachen wohl Kosten, die letztlich deutlich durch die Vorteile überwogen werden. Da in Kürze jedem Data-Star-Kunden die Nutzung einer Mail-Box zum normalen Tarif offensteht, liegen die Vorteile für Synergieeffekte auf der Hand.

Es steht ausser Frage, dass ein solch pionierhaftes Projekt von engagierten Teilnehmern getragen werden muss, und erst mit der wachsenden Grösse des Verbundes sein volles Potential zum Tragen kommt.

Die Aufbauphase dürfte auf drei Jahre veranschlagt sein, wobei wertvolle Impulse von der Mitwirkung kommerzieller Kunden ausgehen werden. Dies gilt in erster Linie für den Buchhandel, mit dem die Bibliotheken und Dokumentationsstellen intensive Verbindungen pflegen.

Unterlagen über das Projekt mailSERV können beim Autor dieses Artikels einverlangt werden. Weiter Informationen über die Entwicklung dieses Vorhabens folgen nach Bedarf; erste Testberichte dürften gegen Jahresende vorliegen.

Hans-Peter Jaun
Schweizerische Volksbank
GD-Dokumentation
3001 Bern

Datalibris

Die Berner Schulwarte, das pädagogische Dokumentations- und Medienzentrum des Kantons Bern, eine der grössten Mediotheken in der Schweiz, hat die Computerlösung Datalibris (Software und Hardware), ein integriertes Bibliotheks- Informations- und Verwaltungssystem in Kombination mit einer Büroautomation eingerichtet.
Die ausführlichen Evaluationsarbeiten begannen im Jahre 1986. Mitte 1989 wird die bestellte Anlage mit 20 Terminals und 12 Druckern voll im Einsatz stehen.

Im Lieferumfang inbegriffen sind nebst dem Standartpaket DATALIBRIS diverse Zusatzpakete, z.B. ein Programm für Medienreservation, die z.T. speziell für die Bedürfnisse der Berner Schulwarte entwickelt wurden.

Das Herzstück der Anlage besteht aus zwei 7800 Multiprozessor-Systemen modernster Bauart von Datapoint. Jedes System verfügt über zwei 80386 Prozessoren und kann über 2 Gigabyte Diskspeicher unterstützen.

Dem Benutzer der Bibliothek steht ein überaus bedienerfreundliches Recherchesystem zur Verfügung, das er selbst am Bildschirm bedienen kann. Damit setzt der Trend ein - weg vom althergebrachten Zettelkatalog - hin zu zeitgemässen Möglichkeiten der Recherche, die eine Verknüpfung von mehreren Suchkriterien zulassen.

DATAPOINT hat europaweit über 150 Bibliotheken automatisiert. Um die Bibliothekare mit den Möglichkeiten des DATALIBRIS-Paketes bekannt zu machen, führt DATAPOINT regelmässig Seminare für interessierte Teilnehmer durch.

DATAPOINT AG
Zürich

Notes de lecture

Ils ont osé!

En 1962, soulignant l'archaïsme de la "Galaxie Gutemberg", Marshall MacLuhan se contentait par une approche historique et sociologique, d'annoncer la fin programmée de la civilisation du livre. Jusqu'ici cepandant, les bibliothèques chargées de conserver et diffuser ce type de document, n'ont que rarement fait l'objet d'attaques frontales. C'est chose faite! Martin Fenner, un auteur suisse-alémanique, vient de publier **Argumente gegen Bibliotheken (Bentelli Verlag)**, un véritable pamphlet dans lequel il refuse toute légitimité aux bibliothèques en cette fin de XXème siècle. Je laisse au lecteur le soin d'apprécier l'intérêt d'un propos qui, à plus d'une page, se distinge malheureusement par sa totale vacuité.

Jacques Cordonier

EBSCO link from MEDLINE on CD-ROM to British Library

EBSCO has now established a procedure for users of its Medline on CD-ROM to create and transmit document supply request to the British Library.
EBSCO-CD software allows to request a copy of an article retrieved on the CD-ROM by combining the necessary bibliographic information from the database with the library's identification in a format specific for the British Library's ARTTel (Automatic Request Transmission by Telephone) service.
Of all major European Document Supply Centers, The British Library is the only having a procedure operational to receive requests electronically transmitted. Files of requests sent by ARTTel are transferred to files on a micro computer at the Document Supply Center, where they are processed to produce requests printed on paper.

Procedure

A file of document supply requests is generated on the user's personal computer by selecting The British Library ARTTel Request format from the choice of options offered within the EBSCO-CD software. The software will present a window which prompts the user for a request number and non-bibliographic data e.g. photocopy etc.

EBSCO-CD software will then format the pre-selected references from the database in the ARTTel format, whereas the option "copy" transfers the individual requests to a file within the computer. To transmit the requestes the user will exit EBSCO-CD and use one of the European packet switching systems to make connection with the British Library. Upon connection the user must enter a given password and user code and upload the request file. The correct ARTTel password and user code enable to retrieve the requestor name and address from a file held within the British Library's computer for shipment of the document requested.
EBSCO Electronic Information is in the process of implementing similar links with all major bio-medical document supply center in Europe.
For more information contact:
EBSCO Subscription Services Europe
Biomedical Division
P.O. Box 204
1430 AE Aalsmeer
The Netherlands

Further information about technical aspects of the ARTTel service can be obtained from:

The British Library Document Supply Center
Computing and Data Communications Section
Boston SPA
Wetherby
West Yorkshire LS23 7BQ
United Kingdom
Telephone (0937) 84 34 34

Beta Beta Delta

Bei der der deutschen bibliothekarischen Öffentlichkeit meist unbekannten Vereinigung handelt es sich um den europäischen Regionalverband von Beta Phi Mu: International Library Honor Society. Beta Beta Delta ist von Professor Paul Kaegbein an der Universität Köln gegründet worden. Als derzeitige Präsidentin amtet Frau Margarete Payer, Stuttgart.

Beta Phi Mu wurde 1948 in Illinois gegründet, um das Bibliothekswesen und insbesondere die Ausbildung zu fördern. In §2 der Satzung von Beta Delta wird als Zweck und Aufgaben folgendes angegeben: "In der Überzeugung, dass ein freier Staat nur überleben kann, wenn seine Bürger den bestmöglichen Zugang zum Wissen haben, widmet sich die Gesellschaft Beta Beta Delta Chapter der Förderung des Bibliothekswesens und insbesondere der Förderung der Bibliothekswissenschaft. Dieser Zweck soll erreicht werden durch:

- Vergabe von Forschungsaufträgen
- die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen und Informationen auf dem Gebiet des Bibliotheks- und Informationswesens sowie der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung
- die Organisation, Förderung und Durchführung von Seminaren, Konferenzen, Fortbildungsveranstaltungen und ähnlichen Aktivitäten".

Der europäische Regionalverband Beta Beta Delta wurde auf Anregung von Beta Phi Mu - Mitgliedern, die bereits in Europa tätig sind, eingerichtet. Sein besonderes Ziel ist es, mit Hilfe der Mitgliedschaft von Bibliothekaren aus allen europäischen Ländern derartige Programme auch in Europa zu verwirklichen. Auf diese Weise soll die bibliothekarische Kooperation gefördert und insgesamt ein Dienst zur Unterstützung des Berufsstandes geleistet werden, wobei die Wichtigkeit des Kontakts auf persönlicher Ebene nicht vergessen werden darf. Bei über 19.000 Mitgliedern, die grossteils in USA leben, hat das Mitglied praktisch in jeder grösseren Bibliothek der USA einen Ansprechpartner. Die europäische Untergliederung hat zur Zeit neben den deutschen Mitgliedern, Mitglieder aus Grossbritannien, Österreich, Finnland und der Türkei.

An der Mitgliedschaft in Beta Phi Mu interessierte Bibliothekare, die an einer bibliothekarischen Ausbildungsstätte lehren oder alle, deren bibliothekarische Abschlusszeugnis als Diplom-Bibliothekar oder als Bibliothekar des Höheren Dienstes oder mit entsprechenden ausländischen Zeugnissen - den Erfordernissen der Satzung von Beta Phi Mu gemäss - die Gesamtnote 1 oder 2 aufweist, werden gebeten sich an unten angegebene Adresse zu wenden:

Margarete Payer, Fachhochschule für Bibliothekswesen, Wolframstr. 32,
D-7000 Stuttgart 1

Beta Beta Delta est la division régionale en Europe de la société d'honneur internationale de la bibliothéconomie, basée à Pittsburgh: Beta Phi Mu International Library Science Honor Society. La dernière a été fondée en 1948 à l'Université d'Illinois comme confrérerie de diplômes des écoles de bibliothéconomie. Aujourd'hui elle a plus de 20.000 membres dans plus de 40 divisions aux écoles bibliothécaires américaines. Son but est de reconnaître l'érudition d'ordre supérieur dans le domaine de la bibliothéconomie et de promouvoir des projets professionnels et érudits.

La division européenne, Beta Beta Delta, a été fondée par le professeur Paul Kaegbein à l'Université de Cologne. Madame Margarete Payer de la Fachhochschule für Bibliothekswesen (Ecole de bibliothécaires) à Stuttgart a été élue présidente en 1988.

Les objectifs de la société sont définis par l'article 2 de sa constitution: "La division Beta Beta Delta se consacrera à la promotion et au soutien de la bibliothéconomie et des sciences des bibliothéques. Cela sera atteint par:

- le financement de projets de recherches
- la publication d'articles érudits dans le domaine de la bibliothéconomie, de la science de l'information et de la formation professionnelle des bibliothécaires,
- l'organisation et la direction de séminaires, d'ateliers, de conférences et d'activités connexes."

Beta Beta Delta aspire à atteindre ces buts notamment en recrutant des membres dans tous les pays européens. La collaboration entre bibliothécaires et le rôle de la bibliothéconomie comme profession seront ainsi rehaussés. Les relations personnelles sont très importantes entre le grand nombre de membres de la société Beta Phi Mu aux Etats-Unis. Un membre de Beta Beta Delta en voyage aux Etats-Unis trouvera donc sans doute un point de contact dans presque toutes les plus grandes bibliothèques.

A présent la division européenne a des membres en Allemagne (RFA), en Autriche, en Finlande, au Royaume-Uni et en Turquie. Selon les règlements de la société Beta Phi Mu, l'adhésion est ouverte

- aux enseignants des écoles de bibliothécaires et
- aux bibliothécaires diplômés en possession d'une licence avec mention très bien.

Pour toutes informations supplémentaires sur l'adhésion, s'adresser à: Mme Margarete Payer, Fachhochschule für Bibliothekswesen, Wolframstrasse 32, D-7000 Stuttgart 1, RFA.

The Museum Documentation Association (MDA)-Conference

12-15 September 1989, York, England

MDA Study Tour
National and International Museum Databases

Scheduled a week after the ICOM Triennial Conference in The Hague, this Study Tour is to be based in York, visiting museums in the north of England.

The third MDA Annual Conference will concentrate on the challenging issues associated with illustrations of work in individual countries and on an international scale. This meeting will immediately precede the 1989 Museums Association conference, celebrating the hundredth anniversary of that Association (one of the original aims of which was to promote national catalogues in the United Kingdom). Further details of these meetings are available from the MDA.

Address: The Museum Documentation Association, 347 Cherry Hinton Road, Cambridge CB1 4DH, United Kingdom Phone 0044223-242848

(Quelle: NIKE-Bulletin Nr. 1, 1989)

Third International Conference on Food Science and Technology Information

Budapest, October 3-5, 1989

The conference will be introduced by a plenary lecture: Recent developments in food information and computer-controlled production. Papers will be read and discussed in section sessions.

Section 1:
Experiences of the utilization of databases in food science, with special regard to marketing aspects

The themes of Section 1 include the demonstration and evaluation of:

- the specialities of international food science, food industry and adjoining databases;
- their overlappings in contents and size;
- special advantages important for end-users;
- desirable developments of the databases contents (patents, so called "grey literature", research and development).

Aspects of the contents, structure and form of the future's special databases (marketing data, numerical-statistical databases, product descriptions, technology transfer etc.) will also be discussed.

Section 2:
Information systems and technologies in food science; New technologies (Gateway, LAN, CD-ROM)

In section 2, representatives of different countries give account on existing forms (traditional, computerized, combined) of food industry information systems. Among other things, such topics as the integration of international information services into national ones; trends of development of the national information systems and services in food industry; and training of users will also be discussed.

A separate topic will be the utilization of new information technologies in information accumulation, storage, and dissemination. Development of user-friendly systems will also be put on the agenda.

Section 3:
Computer control in food production

Papers in Section 3 will include the utilization of computer in the planning of food industry process and products (technology), in the control of production and ancillary services (governing, regulation, supervision), and in the processing of technical and economical data and information (enterprise systems). Topics such as computerized analysis in the food industry as well as the use of computer techniques in product distribution and delivering will also be discussed.

For further information please contact:

International Food Information Service
(IFIS) GmbH
D-6000 Frankfurt am Main 71 (F.R.G.)
Herriotstr. 5
Phone No.: 49(69)6687-280 to 283
Telex No.: (41)414351 gidfm d
Fax No.: (069)6687-290

IFLA

Section des Bibliothèques d'Art

Pré-Conférence, Palais du Louvre,
16-19 août 1989

Thème:
Le Patrimoine culturel - Culturel heritage
Conservation - Documentation - Valorisation

Ouvert: 150-200 participants

Inscriptions 500 FF avant le 1er juin
+ 150 FF pour l'Excursion à Chantilly

Coordinateur: Huguette Rouit
Bibliothèque de l'Ecole du Louvre
4, Quai des Tuileries
F-75001 Paris

Tél.: 33 (1) 42 60 39 26 poste 3124

Télex: 214670 F
Direction des Musées de France
Bibliothèque de l'Ecole du Louvre

Téléfax: 42619265
Direction des Musées de France
Bibliothèque de l'Ecole du Louvre

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationen
Nouvelles des archives, bibliothèques et centres documentations

Sondersammelgebiet AIDS

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) arbeitet mit dem Dienstleistungszentrum "Aids Info-Docu Schweiz) zusammen, das in Bern am 13. März 1989 offiziell eröffnet wurde.

Die StUB sammelt Werke zu den verschiedenen Fragenkreisen über AIDS. Besondere Zielgruppen für diese nicht spezifisch klinische Literatur sind Personen, die beraten und vermitteln wie Lehrer, Pfarrer, Ärzte, Sozial- und Gassenarbeiter sowie Drogenfachleute. Die Werke (in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch) sind ausleihbar; gesamtschweizerisch durch Fernleihe.

William Liebi

Schweizerische Kunst- und Kulturdatenbank

Thesaurus für Sachgüter geplant

Wesentlichste Voraussetzungen für die Einführung der Informatik in Museen und Sammlungen bildet die Anwendung einer kontrollierten Terminologie. Für Inventarisation, Recherchen und Datenverwaltung hat sich der Wissenschafter auf Sachwörterbücher, sogenannte Thesauri abzustützen.

Bereits 1981 publizierte der damalige Konservator am Schweizerischen Landesmuseum, Walter Trachsler, eine "Systematik der kulturhistorischen Sachgüter", die über die Grenzen unseres Landes hinaus Beachtung fand. Diese, auf dem Prinzip der Dezimalklassifikation aufgebaute Gesamtsystematik, wird heute in zahlreichen Museen der deutschsprachigen Schweiz und im Tessin angewandt. Allerdings bleibt sie, wie der Autor bereits 1979 voraussah, dem "Vor-EDV-Stadium" verhaftet.

Im Rahmen der Projektarbeit für eine Schweizerische Kunst- und Kulturdatenbank soll auf der Grundlage dieses Werkes ein neuer, mehrsprachiger Thesaurus für Sachgüter und Lebensformen erstellt werden. Geplant ist ein dreisprachiges Bildwörterbuch mit etwa 2000 Hauptbegriffen (Deskriptoren) und einem umfassenden Nachweissystem. Die Übertragung der Deskriptoren vom und ins Englische wird einen hohen Grad von Kompatibiliät mit internationalen Datenbanken erlauben. Es versteht sich, dass dieser Thesaurus, - vor allem auch im Hinblick auf eine nationale Kunst- und Kulturdatenbank - in maschinenlesbarer Form vorliegen soll.

Die Forschungsarbeit wird nicht nur interdisziplinär, sondern auch international ausgerichtet sein. So wird es möglich sein, eine enge Zusammenarbeit und einen Datenaustausch mit vergleichbaren Projekten in der BRD, in Frankreich und Italien zu finden. Vorausgesetzt, dass die sehr aufwendige Redaktionsarbeit finanziell und personell noch in diesem Jahr organisiert werden kann, ist eine Herausgabe des Thesaurus für 1992 geplant.

Schweizerische Kunst- und Kulturdatenbank
Dr. David Meili, Bern

(Quelle: NIKE-Bulletin Nr. 1, 1989)